

Gottesdienst zum Mitnehmen
1. Sonntag nach Trinitatis
9. Juni 2024
Ich bin ein Gast auf Erden



Wir feiern in unseren Kirchen und zu Hause

Wir feiern Gottesdienst, getrennt, aber doch verbunden, denn die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes ist mit uns allen.

Amen.

Wir singen oder lesen das Lied EG 452, 1-3 „Er weckt mich alle Morgen“

Wir beten

Lassen wir uns überraschen von Gottes Geisteskraft, die unsere engen Herzen weit macht und uns zur Gemeinschaft befreit.

Lassen wir uns beflügeln von Gottes Geisteskraft, die unsere ängstlichen Gedanken verwandelt und unsere Phantasie und unsere Träume weckt.

Lassen wir uns verändern von Gottes Geisteskraft, die unsere festgefahrene Lebensweise aufbricht und uns in neue Bahnen lenkt.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, Gottes Sohn, der unser Bruder ist und mit Gott in der Einheit der Heiligen Geisteskraft das Geschick der Kirche und den Lauf der Welt lenkt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Wir lesen aus Epheser 2, 17-22

¹⁷ Jesus Christus kam und verkündete den Frieden; euch, den Fernen und uns, den Nahen. ¹⁸ Durch ihn haben wir beide in dem einen Geist Zugang zum Vater. ¹⁹ Ihr seid also jetzt nicht mehr Fremde ohne Bürgerrecht, sondern Mitbürger der Heiligen und Hausgenossen Gottes. ²⁰ Ihr seid auf das Fundament der Apostel und Propheten gebaut; der Schlussstein ist Christus Jesus selbst. ²¹ Durch ihn wird der ganze Bau zusammen-

gehalten und wächst zu einem heiligen Tempel im Herrn.

²² Durch ihn werdet ihr im Geist zu einer Wohnung Gottes erbaut.

Herr, dein Wort ist unseres Fußes Leuchte und ein Licht auf unserem Wege. Halleluja!

Wir bekennen unseren Glauben Ich glaube an Gott...

Wir singen oder lesen das Lied EG 654, 1-3 „Auf, auf den Herrn zu loben“ (Melodie: EG 243)

Predigt - Pfarrerin Ingrid Tschank

Liebe Gemeinde!

Einmal Gast sein, bei Verwandten oder Freunden einen Abend lang, oder für ein paar Wochen irgendwo in den Bergen oder am Meer; sich so richtig verwöhnen lassen, bedient werden, ohne selbst etwas tun zu müssen, das ist einfach herrlich!

Einmal Gast sein ist wunderbar, aber immer? Nein! Auf die Freundlichkeit und das Wohlwollen anderer angewiesen zu sein, das darf kein Dauerzustand werden. Ein Gast, der bleibt, der nicht mehr abreist, ist kein Gast mehr, den wir uns wünschen. Das gilt sogar für Urlaubsgäste, die, wenn sie Geld ausgeben und sich das Vergnügen etwas kosten lassen, gerngesehene Gäste sind. Schließlich leben davon nicht wenige Wirtschaftszweige. Und das gilt erst recht für die Gäste, die nicht nur kommen, um ihr Geld hier zu lassen, sondern um Geld zu verdienen: Gastarbeiter hat man sie früher genannt. Die werden ganz schnell zu unliebsamen Gästen. Gastfreundschaft hat eben ihre Grenzen.

Zur Zeit des Epheserbriefes, da gab es die Dorfbewohner, die zwar die Ländereien der Städte bewirtschafteten, aber keineswegs die gleichen Rechte hatten wie die Vollbürger; sie waren

Gastarbeiter und Menschen zweiter Klasse. Daneben gab es die ganz und gar rechtlosen, mehr oder weniger geduldeten Nichtbürger. Und auch im religiösen Bereich gab es zwei Klassen von Christen: Es gab die so genannten Heidenchristen, das waren zum Beispiel Griechen und Römer und es gab die Judenchristen, das waren Juden, die Christen geworden waren. Die Heidenchristen waren den Judenchristen deutlich nachgeordnet.

In der Bibel wird das Volk Gottes immer wieder daran erinnert, dass es ein Volk aus Fremdlingen war; Menschen, die also wissen, wie es ist, als Fremde in einem Volk aus Einheimischen, mit einem anderen Glauben zu leben. Die Bibel geht sogar so weit, dass sie alle Menschen als "Gäste und Fremdlinge" bezeichnet. Gäste und Fremdlinge, das sind Menschen, die sich in dieser Welt nicht richtig zu Hause fühlen.

Die Erfahrung, fremd zu sein, nicht richtig dazuzugehören, kennen wir wahrscheinlich alle. Dazu muss man sich gar nicht in einem fremden Land aufhalten. Mitten in einer Welt, in der Jugendlichkeit, Tempo und Faltenlosigkeit gefragt sind, ein alter Mensch sein - das genügt. Mitten in einer Welt, in der Leistungsfähigkeit und Erfolg alles bedeutet, krank sein - das genügt. Und Trauernde, die erfahren rasch, dass ihre Trauer eine Zeitlang respektiert wird, aber dann als lästig und übertrieben angesehen wird. Sie alle erfahren, was es heißt, nicht dazuzugehören. Jeder Mensch ist auf seine Weise Gast und Fremdling auf dieser Erde. Spätestens der Tod zeigt uns, dass wir alle nur Gäste sind. Das war schon immer so. Daran ändert sich nichts. Hat sich wirklich nichts geändert? O ja, und zwar grundlegendes. Davon zumindest spricht unser Predigttext. Aus Gästen und Fremdlingen sind Mitbürger und Hausgenossen geworden. Aus den gerade einmal geduldeten und ansonsten recht-

losen Menschen sind Familienmitglieder mit vollen Rechten geworden.

Wo das ist? Bereits hier auf Erden, im Haus Gottes, hier in dieser Kirche und überall dort, wo zwei oder drei in seinem Namen versammelt sind, dort ist Gott mitten unter ihnen mit seinem Geist. Darum ist Gott Mensch geworden, ist aus seiner himmlischen Wohnung zu uns und unter uns Menschen gekommen, damit wir mit ihm gemeinsam wohnen, Seite an Seite, damit die trennende Wand der Feindschaft fällt, und er uns Menschen untereinander vereinigt mit seinem Frieden. Und so wird das Haus Gottes ja auch beschrieben: Der Zaun der Feindschaft, der Menschen voneinander trennt ist abgerissen worden. Die Nahen und die Fernen leben friedlich miteinander. Zu dem neuen Haus haben alle einen freien Zugang, ja mehr noch, es ist ein Haus, zu dem alle Menschen gehören: Juden und Christen, Männer, Frauen und Kinder, Junge und Alte, Gesunde und Kranke. Denn im Geist haben alle einen Zugang zum Vater. Jede und jeder kann in Gottes Haus ein Zuhause finden. Ohne Angst können wir hineingehen in Gottes Haus, finden dort Aufgaben und Herausforderungen aber auch Wärme und Geborgenheit, dürfen so sein wie wir sind und können andere hineinlassen und sie auch so sein lassen wie sie eben sind. Gottes Haus ist ein lebendiges Haus. Es lebt von der Verschiedenheit der Menschen, die Gäste waren und nun seine Bewohner sind. Amen.

Wir singen oder lesen das Lied EG 654, 4-5 „Auf, auf den Herrn zu loben“ (Melodie EG 243)

Wir beten miteinander und füreinander

Komm, o Gott, du befreiende Kraft. Menschen sind gefangen in ihren Ängsten und Vorurteilen.

Wer gibt ihnen Mut, aufeinander zuzugehen und in Erfahrung zu bringen, was den anderen bewegt und trägt?

Komm, o Gott, du aufbauende Kraft. Menschenleben sind zerstört durch Streit und Krieg. Wer ist da, der sie aufrichtet und heilt, und der ihnen hilft, Neues zu schaffen und zu erleben?

Komm, o Gott, du verbindende Kraft. Menschen errichten Grenzen und Mauern zwischen Völkern, Geschlechtern und Religionen und erheben sich übereinander. Wer schenkt ihnen das Zutrauen, dass alle Menschen Gottes Kinder sind - die fern und die nahen?

Komm, o Gott, du verändernde Kraft. So vieles ist festgefahren und erstarrt an unserem Glauben und an unserer Kirche.

Wer gibt uns Phantasie und Weisheit, neue Wege zu entdecken und zu gehen?

Du, o Gott, kannst Menschen befreien, aufbauen, verbinden, verändern in deinem Geist - lass uns deine Wohnung sein.

Wir beten Vater unser im Himmel...

Geht gesegnet und behütet

Der Herr segne euch und behüte euch. Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über euch, und sei euch gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf euch, und schenke euch seinen Frieden. Amen.

Wir singen oder lesen das Lied EG 503, 1-3 „Geh aus mein Herz“

Aus dem Gemeindeleben

Gott, der Herr über Leben, Tod und Auferstehung hat für immer zu sich gerufen und wir mussten Abschied nehmen von:

Frau **Elisabeth Tischler**, sie war im 84. Lebensjahr und hat in der Schwemmgasse gewohnt. Frau **Susanna Achs**, sie war im 97. Lebensjahr und hat auf der Oberen Hauptstraße gewohnt.

Wir feiern die **Lange Nacht der Kirchen** am Freitag, 7.6. in in Neusiedl. Programm:

17.00 Uhr Konzert der Musikschule Neusiedl in der Katholischen Stadtpfarrkirche Neusiedl.

19.00 Uhr Sternstunde* in der VaterUnser-Kirche mit Pfarrerin Iris Haidvogel und Team, anschließend Agape.

21.00 Uhr Konzert „Der Mensch denkt, Gott lenkt“ mit heaven&hell (Susanne Hell und Jaro Greorovic) in der Katholische Stadtpfarrkirche Neusiedl.

Getauft wird am Samstag, 8.6. um 10.30 Uhr **Sophie**. Sie ist die Tochter von Nicole Szabo und Stefan Gmall. Die Familie wohnt in der Sandgrube.

Ordination von Sebastian Götzendorfer am Sonntag, 9.6. um 14.00 Uhr in der Evangelischen Kirche in Nickelsdorf.

Zum 50. Jubiläum der standesamtlichen Hochzeit feiern am Freitag, 14.6. um 15.00 Uhr **Theresia** (geb. Kapuy) und **Helmut Pwalik** ihre kirchliche Hochzeit in der Evangelischen Kirche in Gols. Das Brautpaar wohnt in Wien.

Ihre kirchliche Hochzeit feiern am Samstag, 15.6. um 13.30 Uhr in der Evangelischen Kirche in Gols **Marion Allacher** und **Lukas Wurm**. Das Brautpaar wohnt in der Triftgasse.

Themenabend am Montag, 17.6. um 19.00 Uhr im Feuerwehrhaus Neusiedl, Satzgasse 9. Thema: Ukraine, was nun? Referent: Prof. Dr. Mangott (Uni Innsbruck).

Der nächste „**Gottesdienst zum Mitnehmen**“ erscheint in der kommenden Woche.

Gottesdienste in unseren Kirchen

Sonntag, 9.6.

9.00 Uhr in Gols mit Hl. Abendmahl, Pfarrerin Ingrid Tschank

10.30 Uhr in Neusiedl Familiengottesdienst und Hl. Abendmahl, Diakon Oliver Könitz

Sonntag, 16.6. - Diasporafest

9.00 Uhr in Gols mit Pfarrerin Ingrid Tschank und Pfarrerin Iris Haidvogel. Der Gottesdienst wird mit Diözesankantor Christiaan van de Woestijne als Wunschkonzert gestaltet. Die Gottesdienstbesucher entscheiden, welche Lieder gesungen werden.

Ab 10.00 Uhr das Fest im Hof des Gemeindezentrums mit der Blasmusikkapelle und der Volkstanzgruppe Gols. Für die Kinder gibt es wieder Attraktionen.

An diesem Sonntag findet in Taden und Neusiedl kein Gottesdienst statt.

Sonntag, 23.6.

9.00 Uhr in Gols mit Diamantener Konfirmation (Jahrgang 1950 und Feier des Hl. Abendmahls, Pfarrerin Ingrid Tschank

10.30 Uhr in Neusiedl, Diakon Oliver Könitz

Sonntag, 30.6. – 20 Jahre Diakoniezentrum

10.00 Uhr Festgottesdienst zum Jubiläum „20 Jahre Diakoniezentrum Gols“ in der Evangelischen Kirche Gols.

An diesem Sonntag ist kein Gottesdienst um 9.00 Uhr.

Evangelische Gottesdienste im Fernsehen

Sonntag, 16.6., 9.30 Uhr von der Emberger Alm/Osttirol, ZDF

Sonntag, 23.6., 10.00 Uhr Erding, BR

Sonntag, 30.6., 9.30 Uhr von der Insel Mainau, ZDF